

Gregor Mendel und die Tierzucht Mährens

Autor(en): **Orel, V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **113 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-589569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der genetischen Abteilung (Leiter: Dr. V. Orel)
Mendelianum am Mährischen Museum, Brno, Tschechoslowakei

Gregor Mendel und die Tierzucht Mährens

Von V. Orel

Im Jahre 1965 fanden in der Mendel-Stadt Brno internationale Feierlichkeiten aus Anlaß des hundertsten Jahrestages der Veröffentlichung der klassischen Arbeit Mendels statt, und bei dieser Gelegenheit wurde im ehemaligen Augustinerkloster die neugegründete genetische Abteilung Gregor Mendel im Rahmen des Mährischen Museums einschließlich der Gedenkstätte Mendels feierlich eröffnet. Bei dem damals veranstalteten «Mendel-Memorial-Symposium» wurde viel über Mendel gesprochen, doch wurden keine neuen Informationen über den bisher eigentlich so wenig bekannten Forscher ans Licht gebracht. Seit dem Jahre 1965 begannen die Mitarbeiter des Mendelianums (Kurzbezeichnung der neuen genetischen Abteilung) in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus verschiedenen Ländern eine systematische Erforschung der in Brno und andernorts vorhandenen Archivalien. Es war überraschend, wie viele neue Dokumente man noch jetzt entdecken konnte. Diese neuen Forschungsergebnisse über Mendel werden seit dem Jahre 1966 in einer Schriftenreihe «Folia Mendeliana» in englischer, deutscher und französischer Sprache veröffentlicht. Jährlich wird ein Heft im Umfang von etwa 50 Seiten herausgegeben.

Im Juli 1970 fand in Brno ein internationales Mendel-Kolloquium statt, an dem die neuen Dokumente und Informationen zur Diskussion vorgelegt wurden. Die größte Aufmerksamkeit wurde dem Werdegang der Entdeckung Mendels gewidmet. Viele Dokumente haben aber auch die Persönlichkeit des Entdeckers in neuem Lichte vorgestellt. Mendel fand die Anregung zu seiner Erforschung der Entstehung und Entwicklung der Hybriden auf dem Gebiete der Pflanzenveredelung, die in der damaligen Zeit in Mähren auf hohem Niveau stand. Es war die Ackerbaugesellschaft Mährens, die hier die erste Arbeitsstätte für Naturforscher in Gestalt der Naturforschenden Sektion geschaffen hat. Aus dieser ging später der selbständige Naturforschende Verein hervor, in welchem Mendel seine Entdeckungen vorgetragen hat. Die mährischen Tier- und Pflanzenzüchter interessierten sich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts für die Kreuzung der Tiere und besonders der Pflanzen als Mittel zur Veredelung von Tierrassen und Pflanzensorten.

Anläßlich des Mendel-Kolloquiums¹ wurden auch die neuen Informationen über Mendels Tätigkeit im Schoße der Ackerbaugesellschaft diskutiert. Im Jahre 1870 wurde Abt Mendel zum Mitglied der Ackerbaugesell-

¹ Die Berichte des Mendel-Kolloquiums können im Mendelianum, Brno, CSSR, bestellt werden, das auch Abonnementsaufträge für die «Folia Mendeliana» entgegennimmt.

schaft gewählt, und in dieser Funktion wirkte er besonders als Referent für die Verteilung der Subventionen zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion im Lande und als Referent für fachliche Literatur und Naturwissenschaften. Im Jahre 1873 begann Mendel mit dem Landestierarzt W. Czech auf dem Gebiete der Tierzucht zusammenzuarbeiten. Zur Hebung der Rinderzucht wurden damals Subventionen für den Einkauf von Zuchtieren – sehr oft auch aus der Schweiz – bewilligt. Dabei wurden die Bedingungen des Einkaufs und der Haltung von Bullen ausführlich diskutiert. Von den Referenten wurde der Antrag vorgelegt, die Zuchttiere zu lizenzieren und sie, wie auch ihre Nachkommenschaft, in einem Register zu verfolgen. Unter anderem wurde betont, daß auch dem Gesundheitszustand größte Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse.

In den Sitzungen des Ausschusses der Ackerbaugesellschaft pflegte Mendel seit dem Jahre 1871 über die Fachliteratur zu referieren. Erst jetzt aber wurde ans Licht gebracht, daß er auch Literaturbesprechungen zu veröffentlichen pflegte, und zwar unter Verkürzung seines Namens zu «M» oder «m». Es wurden bisher 49 solcher Referate aufgefunden, von denen sich vier mit der Tierzucht befassen. Einer dieser Berichte behandelt sogar Tierkrankheiten. Um Mendels Tätigkeit auf diesem Gebiete in tierärztlichen Kreisen bekanntzumachen, werden im Anhang drei dieser Berichte auf Anregung von Professor R. Fankhäuser, Bern, der die Gedenkstätte Mendels im Jahre 1969 besuchte, wortgetreu wiedergegeben.

Anhang

«Die zweckmäßigste Ernährung des Rindviehes, vom wissenschaftlichen und praktischen Gesichtspunkte. Von Dr. J. Kühn, Prof. und Direktor des landw. Institutes der Universität Halle.» Dresden 1871.

Ein Buch, das binnen 8 Jahren fünf wirkliche, d.h. jedesmal verbesserte und vermehrte Auflagen erlebte, bedarf keiner Darlegung seines instruktiven Gehaltes, sondern eben nur die Anzeige seines neuen Erscheinens in 5. Auflage. Der Verf. bringt ad oculos, was er an die Spitze seines Vorwortes gestellt: «Ein rationeller Betrieb der Viehzucht ist die Grundlage für das Gedeihen des Ackerbaues und für die Rentabilität des gesammten Wirtschaftsbetriebes.» Unsere landw. Vereine wären vor Allem berufen, dem vortrefflichen, mit 61 Holzschnitten gezierten und gut ausgestatteten Werke die wünschenswerthe Verbreitung in den Kreisen der Landwirthe zu verschaffen, denn gerade dieser Punkt ist der wundeste bei unserem Groß- und Klein-Grundbesitze.

m.

(Mittheilungen der k.k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, 1871, S. 110.)

«Die Gesetze zur Abwehr und Tilgung ansteckender Thierkrankheiten und der Rinderpest. Von Dr. J. Lechner, k.k. Prof. am Wiener Thierarznei-Institut.» Verlag der Manz'schen k.k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien.

Das gegenwärtig hochwichtige Werk enthält: 1. das Gesetz vom 29. Februar betreffend Abwehr und Tilgung ansteckender Thierkrankheiten sammt Durchführungsvorschrift und fünf Beilagen bis pag. 68; 2. das Gesetz vom 29. Februar 1880 betreffend

Abwehr und Tilgung der Rinderpest insbesondere mit 3 Beilagen bis pag. 112; 3. das Gesetz vom 19. Juli 1879 betreffend Desinfektion bei Viehtransporten auf Eisenbahnen und Schiffen bis pag. 122; 4. den Ministerial-Erlass vom 23. Dezember 1878 zwischen Egypten bis pag. 124; 5. Viehseuchen-Übereinkommen vom 27. Dezember 1878 zwischen Oesterr.-Ungarn und Italien bis pag. 128; 6. Instruktion über Verfassung der Seuchenberichte bis pag. 146; woran sich dann ein umfassender Anhang von pag. 147 bis 341 mit eingehenden Belehrungen Lechner's über die wichtigsten neun Thierkrankheiten anreicht, worauf ein sehr instruktives Alphabetisches Register bis pag. 375 den Schluß macht.

Nicht allein Thierzüchtern, Thierhändlern, Thierärzten u.s.w., sondern auch allen Commissions-Mitgliedern für Staatsprüfungen und Prüfungskandidaten über Thierseuchen ist das Buch gewiß unentbehrlich, welches broschirt 1 fl. 80 kr., gebunden 2 fl. 30 kr., kostet. *m.*

(Mittheilungen der k.k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, 1880, Seiten 255-256.)

«Der Kuhstall. Von W. Moritz-Eichhorn.» Breslau 1876 bei W.G. Korn, Preis 80 kr.

Wir haben es hier schon mit der 4. Auflage zu thun, was erklärlich durch die beigehefteten sechs Rassenbilder in Farbendruck (Allgäuer, Holländer, Angler, Simmenthaler, Shorthorn-Kreuzung und reine Shorthorn-Rasse) und 25 in den Text gedruckte Holzschnitte; der 96 Seiten fassende Text behandelt die Paarung, Trächtigkeit, Geburt und Aufzucht der Kälber, Wartung, Pflege und Fütterung, die Kuhstall-Einrichtung und schließlich die Krankheiten und ihre Heilung. Als Handbüchlein für bäuerliche Rindviehzüchter und zur Belehrung für Viehwärter bestimmt, wird es seine Bestimmung erfüllen. *m.*

(Mittheilungen der k.k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde, 1876, Seite 310.)

Was gibt es Neues für den Tierarzt? Von Dr. W.A. Schmidt-Treptow, Goslar, unter Mitwirkung von Dr. D. Schirmeisen, Langelsheim, Verlag «Schlütersche», Hannover, Ganzleinen, DM 39,50.

Der Band 1970 des bekannten Jahrbuches vermittelt dem Praktiker mit mehr als 900 Referaten aus den Jahren 1967 bis 1969 neue Erkenntnisse. Rund 45% der Berichte sind dem fremdsprachigen Schrifttum entnommen. Sie sollen den Tierarzt derart orientieren, daß er die Angaben unmittelbar für seine Praxis anwenden kann. Darüber hinaus werden Fragen aus der Gesamtmedizin und aus den Entwicklungsländern behandelt.

Die umfassende Darstellung aller Belange der Veterinärmedizin machen das Jahrbuch 1970 wiederum zu einem Nachschlagewerk. An Hand eines Stichwortverzeichnisses von 20 Seiten und einem Autorenregister kann der Praktiker rasch nachsehen, ob in letzter Zeit über die gesuchte Materie etwas Neues oder Zusammenfassendes publiziert wurde. Wer die früher erschienenen Bände und die in Zukunft zu erwartenden zusammenhält, schafft sich ohne Zweifel eine umfassende Fachbibliothek.

A. Leuthold, Bern

An Atlas of Mammalian Chromosomes. Von Hsu T.C. und K. Benirschke. Vol. 4, 200 Seiten, 50 Tafeln; Springer Verlag 1970. DM 54,-.

Wie der im letzten Jahr erschienene dritte Band, enthält auch diese weitere Publikation 50 ausgezeichnet dargestellte, großformatige Tafeln über die Chromosomensätze einiger Haustierrassen und verschiedenster Tiere aus der Wildbahn. Jedem Interessenten sei diese Sammelmappe bestens empfohlen. *W. Weber, Bern*